Nr. 60 Erstes Blatt 167. Jahrgang Montag, 12. März 1917

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährl. Mk. 2.65; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112, Verlag, Geschäftsstelle 51. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreis, f. Anzeigen: örtlich 20 Pf., Vermietungen u. Stellengesuche 15 Pf., auswärtig 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz, Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. W. Henz, Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Wachsende Besorgnisse im englischen und russischen Parlament.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 10. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Avre griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Lancourt und südlich von Crapeaumesnil an. Sie wurden im Handgemenge geworfen. Zwölf Gefangene blieben in unserer Hand. Oestlich von Reims holten unsere Stoßtrupps 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnes Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben.

Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne-Fe., die mehrmals den Besitzer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Aenderung der Lage herbeiführten. Dort wurden von uns fünfundfünfzig Gefangene einbehalten.

Auf dem Westufer der Maas blieb am Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos. Oestlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Caurieres-Wald ein und kehrten mit sechs Offizieren, zweihundert Mann und zwei Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht.

Auch bei Flirey, zwischen Maas und Mosel, gelang eine Sturmtruppenunternehmung wie beabsichtigt. Dabei wurden fünfzehn Gefangene eingebracht.

*

Unsere Flieger schossen sechs feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons ab. Durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht.

Leutnant Freiherr von Richthofen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Die Zahl der bei der Erstürmung des Magyaros gemachten Gefangenen erhöhte sich auf dreizehn Offiziere, neunhunderteinundneunzig Mann, die Beute auf siebzehn Maschinengewehre und fünf Minenwerfer.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 11. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Vorfelde unserer neuen Ancrefront kam es gestern zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Irles zu Infanteriegefechten, bei denen die Nachhutabteilungen befehlsgemäß auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen Avre und Oise blieben nach heftigem Feuer einsetzende französische Vorstöße erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südhang der Höhe 185 und beiderseits der Champagne-Ferme. Sie wurden trotz Einsatzes starker Kräfte und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In räumlich begrenzten Abschnitten lebte zeitweilig die Gefechtstätigkeit auf.

An der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Die Abendberichte.

Berlin, 10. März, abends. (WTB. Amtlich.)

Bei dunstigem Wetter im Ancre-Gebiet Vorfeldgefechte, in der Champagne abends auflebende Gefechtstätigkeit.

Im Osten nichts Besonderes.

Berlin, 11. März, abends. (WTB. Amtlich.)

An der Ancre, zwischen Avre und Oise, in der Champagne und beiderseits der Maas war die Feuertätigkeit lebhaft.

Aus dem Osten ist nichts Besonderes gemeldet.

* * *

Bei den großen Belagerern und Einkreisern Deutschlands zeigen sich erhebliche Schwächeanwandlungen. Ihre Parlamente, von deren Beratungen man sich, trotz mancher Zensureingriffe, hinreichend unterrichten kann, bezeugen uns dies jeden Tag mehr. Von der bereits erwähnten Rede des englischen Marineministers Carson, die er im Unterhause hielt, werden nach dem „Corriere della Sera" noch einige sehr wichtige Bruchstücke nachgetragen. Carson hat danach erklärt, der U-Bootkrieg schädige die englische Schiffahrt schwer, die Aufgabe der englischen Marine sei schwer und bleibe ernst; Mittel zur Bekämpfung der „barbarischen Kampfmethode" des Feindes seien bis jetzt noch nicht gefunden. Das ist die bekannte Affenmutterblindheit: der Sieger ist nach englischer Anschauung immer ein Barbar, solange er nicht selbst Engländer oder ein Bundesgenosse Englands ist. Aber auch etwas Neues hat uns der gute Herr Carson verraten: es sei den Deutschen gelungen, überall, sowohl am Kap der guten Hoffnung, wie im Golf von Aden und an der indischen Küste Minen zu legen! Bei Gott, da ist der britische Anspruch auf die Beherrschung der Meere an vielen Klippen bereits gescheitert! Wir wissen nichts Näheres über diese interessante Mitteilung Carsons, aber wir freuen uns darüber ebenso sehr wie über die Meldung, die die „Times" in Washington aufgeschnappt hat, wonach Deutschland mit Mexiko eine drahtlose Verständigung hergestellt habe. Ob dies letzte nicht vielleicht ein englisches Phantasiegespenst ist, wissen wir nicht, aber es ist uns eine höchst „angenehme Zeitung". Bekanntlich war schon einmal davon die Rede, daß unsere U-Boote im Golf von Mexiko Unterstützung gefunden hätten, und Herr Carranza hat eine auf englische Anregung erhobene Anfrage mit der sarkastischen Bemerkung quittiert, England möge doch verhindern, daß deutsche U-Boote die Blockade durchbrechen könnten.

Nachtragsberichte sind auch über die letzten Verhandlungen der französischen Kammer erschienen. Das Kabinett Briand wurde sehr scharf angegriffen, und der französische Verproviantierungsminister Herriot erklärte etwas ganz ähnliches wie Carson: es sei ihm nicht gestattet, optimistisch zu sein, und er müsse selber Einschränkungsminister sein. Der Vorsitzende des Budgetausschusses, Klotz, verlas einen Brief an Briand vom 30. März 1916, worin angesichts des U-Bootkrieges auf die Dringlichkeit von Gegenmaßnahmen hingewiesen worden war. Klotz verurteilte scharf die amtliche Verzögerungspolitik. Vielleicht hat Klotz dem Kabinett damit unrecht getan, denn gegen die U-Bootgefahr ist eben, wie ja auch die größere Autorität Carson zugab, kein Kraut gewachsen. Briand verteidigte sich schwach, und das Abstimmungsergebnis in der Kammer bedeutet ein bedenkliches Heruntergleiten der Regierungsautorität. Der frühere Landwirtschaftsminister David hatte am 9. März zum Schluß einer Ernährungsdebatte, in der die Regierung scharf kritisiert wurde, eine Tagesordnung eingebracht, die die Regierung ablehnte. Für diese Tagesordnung wurden 178, gegen sie 256 Stimmen abgegeben. Bei der folgenden Abstimmung über das Vertrauensvotum enthielt sich die Minderheit der Abstimmung und machte das Haus damit beschlußunfähig. Zur zweiten Abstimmung wurden dann in Eile weitere Regierungsanhänger zur Stelle gebracht, so daß 296 Stimmen für die Regierung abgegeben wurden. Die Kammer hat 562 Abgeordnete. Es ist hervorzuheben, daß die diesmalige Mehrheit der Regierung die schwächste Mehrheit seit der Bildung des Kabinetts Briand im November 1915 darstellt.

Schweres Stöhnen kommt auch vom Dritten im Bunde, von Rußland. Wir verweisen auf die heute vorliegenden Berichte über die Tagungen der Duma und des Reichsrates. 36 Mitglieder des Reichsrates, an ihrer Spitze der Präsident des Kriegsindustriekomitees Gutschkow, stellten in einer Interpellation fest, bei der Fortdauer der Desorganisation des russischen Verkehrswesens müsse der Krieg mit einer Katastrophe für Rußland enden. In der Begründung dieser Anfrage, die von amtlicher Stelle wohl demnächst beantwortet werden wird, stehen die erbaulichsten Dinge. Die russische Presse fordert den Rücktritt der Regierung. In der Duma machten sich ebenfalls nur bedrückte Herzen Luft. Der Landwirtschaftsminister schilderte die traurige Lage des Lebensmittelmarktes, ohne daß er Mittel angeben konnte, wie den Mißständen abzuhelfen sei. Der Abgeordnete Purischkewitsch sagte u. a., die deutschfreundliche Partei gewinne in Rußland täglich an Boden.

Wir verzeichnen dies alles mit um so größerer Genugtuung, als bei uns in Deutschland, auch bei den berufensten Miesmachern, eine solche Schwarzseherei nicht aufzufinden ist. Die „Mün. Ztg." stellt in einer Zuschrift aus Berlin die allgemeine Zuversicht fest, „daß das, was sich jetzt anbahnt, die endgültige Entscheidung bald näherbringt." Diese Zuversicht werde „von allen zu einem umfassenden Urteil berufenen Persönlichkeiten vollauf geteilt."

* * *

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. März 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei dem vorgestrigen Angriff auf die Höhe des Magyaros wurden 13 Offiziere und 991 Mann gefangen genommen. Die Beute beträgt 17 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer, 1 Granatwerfer und viel Munition und Kriegsgerät. Versuche des Gegners, die verlorenen Stellungen zurückzugewinnen, scheiterten in unserem Sperrfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschützkämpfe und Fliegertätigkeit waren im allgemeinen wieder lebhafter. Bei Görz wurde ein Caproni, der nächst St. Andrae niederging, von unserer Artillerie zerschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Cima di Bocche (südlich des St. Pelegrino-Tales) drangen Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 74 durch Schneetunnel in die feindlichen Stellungen ein und machten 1 Offizier und 30 Mann zu Gefangenen.

Südöstlich von Berat Geplänkel; sonst unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 11. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. März 1917.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaftere Artillerie- und Fliegertätigkeit hielt namentlich in einzelnen Abschnitten der küstenländischen Front auch gestern an.

In der vergangenen Nacht bewarfen italienische Flieger die Städte Triest, Muggia, Isola und Pirano mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Höhe 185 entspannen sich erneut hartnäckige Kämpfe. In einem glänzend vorgetragenen Angriff gelang es den Deutschen, die Champagne-Ferme mit den anschließenden Grabenstücke zurückzuerobern. Die Franzosen legten darauf ein mehrstündiges Trommelfeuer auf die zerschossenen Grabenteile und bei dem gegen Abend angesetzten Gegenstoß gelang es ihnen, sich in diesen Teilen, sowie in einzelnen Grabenstücken des westlichen Grabens am Südwestrand der Höhe einzunisten. Bei diesen wechselvollen Kämpfen verloren sie außer schweren blutigen Verlusten einen Offizier und [illegible] Mann an Gefangenen. Der deutsche Vorstoß im Caurieres-Walde, der, wie gemeldet, sechs Offiziere und zweihundert Mann an Gefangenen einbrachte, wurde nach kurzer Artillerievorbereitung unternommen. Ueberraschend drangen die Sturmabteilungen in die französischen Gräben ein. Wo die Verteidiger Widerstand leisteten, wurden sie niedergemacht. Die übrigen warfen die Gewehre von sich und ergriffen eiligst die Flucht, so daß die Sturmtruppen ungehindert die feindliche Stellung zerstören und die Unterstände sprengen konnte. Weitere kleine Vorstöße wurden mit bestem Erfolg bei Flirey und in der Gegend von [illegible] gemacht, die insgesamt neunundzwanzig Gefangene einbrachten. Feindliche Erkundungsvorstöße scheiterten in der Gegend von [illegible], südlich der Avre und in der Gegend von [illegible]. Hier verloren die Engländer und Franzosen [illegible] Gefangene und zwei Schnellladegewehre. Bei diesen Vorstößen erlitten die Angreifer empfindliche Verluste. An einer einzigen Stelle südlich der Avre, wo die Engländer vorübergehend in ein deutsches Grabenstück eingedrungen waren, ließen sie dreißig Tote zurück.

Schwere feindliche Fliegerverluste.

Berlin, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei wechselnder meist mäßiger Sicht war am Freitag die feindliche Fliegertätigkeit wieder in der Gegend über Arras besonders lebhaft. Unter dem Einsatz stärkster Kräfte versuchte der Gegner Einblick in die Verhältnisse hinter unserer Front zu gewinnen. Der Versuch bekam ihm übel. Aus einem englischen Jagdgeschwader, das in Stärke von sieben Vickers-Einsitzern nördlich von Arras durchbrach, wurden von unseren Kampffliegern in der Gegend südlich von Lens nicht weniger als vier Flugzeuge heruntergeschossen. Die Insassen von dreien, sämtlich englische Offiziere, wurden gefangen. Das vierte Flugzeug konnte noch nicht geborgen werden. Im ganzen verloren die Engländer im Luftkampf hinter unseren Linien fünf, hinter den ihren vier Flugzeuge. Zwei weitere Flugzeuge wurden hinter den feindlichen Linien zu beschleunigter Landung gezwungen. Unsere Flugabwehrkanonen holten außerdem hinter unseren Linien einen Caudron-Doppeldecker herunter; die Insassen sind tot. Zusammen macht das zwölf feindliche Flugzeuge an einem Tage. Leutnant Albert schoß bei Guignes, Vizefeldwebel Menschott bei Vrizy je einen Fesselballon ab, die brennend abstürzten. Leutnant Freiherr von Richthofen besiegte östlich von [illegible] seinen 25., Leutnant Schäfer nördlich von Lens seinen 7. Gegner. Wir verloren durch das Feuer feindlicher Abwehrkanonen ein Flugzeug östlich von Salzungen.

*

Der österreichisch-ungarische Chef des Generalstabs im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 11. März. (WTB. Amtlich.) Der k. und k. Chef des Generalstabes, General der Infanterie Arz v. Straußenburg, ist zur Besprechung über die Operationen heute im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen.

*

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 11. März. (WTB.) Amtlicher Bericht vom 10. März: Mazedonische Front: Schwache Artillerietätigkeit an der gesamten Front. In der Gegend von Bitolia und Moglena Gewehr-, Maschinengewehr- und Minen-Feuer. In der Ebene von Serres Patrouillengefechte. Eine englische Kompagnie mit Maschinengewehren versuchte nach Artillerievorbereitung in Richtung auf Tschiftlik Taroff, südlich von Serres, vorzurücken, wurde aber durch Feuer zurückgeschlagen. Im Wardartale und an der Küste von Orfano Fliegertätigkeit.

Rumänische Front: An der gesamten Front zwischen Galatz und Tultscha beiderseitige Fliegertätigkeit. Wir schossen durch Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug ab, das brennend auf das linke Ufer des St. Georgs-Kanals, nordöstlich von Tulcea, abstürzte.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 9. März. Amtlicher Heeresbericht vom 9. März. Tigrisfront: Eine schwache feindliche Kavallerieabteilung, die sich unserem linken Flügel zu nähern versuchte, wurde mit schweren Verlusten für sie zurückgeworfen. Wir erbeuteten dabei ein Maschinengewehr. An Bord eines feindlichen Kanonenbootes wurde durch unsere schwere Artillerie ein Brand hervorgerufen. Kein bemerkenswertes Ereignis auf den übrigen Fronten.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Konstantinopel, 11. März. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht vom 10. März:

Tigrisfront: Seit gestern ist die Kampftätigkeit auf beiden Ufern des Tigris heftiger geworden. Ein von fünf feindlichen Bataillonen auf unsere Stellungen am Schatt-el-Hai gerichteter Angriff wurde unter schweren Verlusten für den Gegner durch unser Feuer abgeschlagen. Der Feind blieb zum Teil auf ungefähr achthundert Meter vor unseren Stellungen, zum Teil wurde er gezwungen, sich zurückzuziehen.

Kaukasusfront: Die beiderseitige Patrouillen- und Erkundungstätigkeit war [illegible]. Kein wichtiges Ereignis von den anderen Fronten.

Der englische Bericht aus Mesopotamien

London, 10. März. (WTB.) Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Unsere Kanonenboote und unsere Kavallerie entdeckten am 7. März den Feind, der in verhältnismäßig großer Zahl eine Linie am Dalja-Fluß besetzt hielt. Am folgenden Tage verwickelten wir den Feind in ein Gefecht. Die Räumung der sorgfältig ausgebauten Ktesiphon-Stellung durch den Feind ist unserm schnellen Vorrücken von Aziziе her zuzuschreiben.

Aus Persien.

Konstantinopel, 9. März. (WTB.) Meldung der Agentur Milli. Hamadan ist nicht, wie die Russen behaupten, durch Angriff genommen worden. Die Stadt wurde kampflos geräumt infolge gewisser militärischer Maßnahmen, die wir im Innern Persiens getroffen haben, ohne daß es der Feind bemerkte. Dies geschah sogar einige Tage bevor der russische Bericht die Besetzung meldete. Unter diesen Umständen wurden unsere Truppen keineswegs verfolgt. Die Behauptung der Petersburger Telegraphenagentur, nach der die Russen die Türken verfolgt und in die Flucht geschlagen haben, entbehrt daher jeder Begründung.

* * *

Die düstere Rede des englischen Marineministers.

Berlin, 11. März. (Privattel.) Der „Berl. Lokalanz.“ veröffentlicht ein Telegramm des Mailänder „Corriere della Sera“ aus London, wonach die Rede Carsons im Unterhaus über den U-Bootkrieg wesentlich düsterer geklungen hat, als in den ersten Berichten darüber zu lesen gewesen war. Der Marineminister sagte u. a.: Er sei weder Pessimist noch Optimist, man müsse aber die Lage so schauen, wie sie sei. Der U-Bootkrieg schädige die englische Schiffahrt schwer. Dazu komme, daß es den Deutschen gelungen sei, überall, sowohl am Kap der Guten Hoffnung, wie im Golf von Aden und an der indischen Küste, Minen zu legen. Die Aufgabe der englischen Marine, die ihre Aufmerksamkeit allen Meeren zuwenden müsse, sei schwer und bleibe ernst. Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Kampfmethode des Feindes seien bis jetzt noch nicht gefunden, und es sei daher die Mitwirkung des ganzen Landes notwendig, um die Schwierigkeiten des Augenblicks zu überwinden. Der Korrespondent des Mailänder Blattes fügt hinzu, daß die Rede als Ankündigung weiterer Beschränkungen der Einfuhr angesehen werde.

Der dänisch-englische Telegraphenverkehr.

Kopenhagen, 11. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie hiesige Blätter melden, ist abermals ein Telegraphenkabel zwischen Dänemark und England unterbrochen, so daß der dänisch-englische Telegraphenverkehr nur noch durch das letzte Kabel zwischen Hirtshals und Newbiggin bei Newcastle durchgeführt werden kann. Es besteht zwar noch ein anderes Kabel, dieses ist jedoch ausschließlich dem englisch-russischen Durchgangsverkehr vorbehalten. Wie beim Kabelbruch vor fünf Wochen, so befindet sich auch diesmal die Bruchstelle an der englischen Küste innerhalb der Gefahrzone, so daß von einer Ausbesserung des Kabels abgesehen werden muß.

Die Kinderernährung in England.

Kopenhagen, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ein staatlicher Ausschuß von Frauen trat jetzt in Wirksamkeit, um die Kinderernährung in England zu organisieren. Kinder von Frauen, die in Staatsfabriken arbeiten, werden von dem Ausschuß in Pflege genommen.

* * *

Rußland vor der Katastrophe.

Kopenhagen, 11. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im russischen Reichsrat brachte nach den letzten Meldungen aus Petersburg der Präsident des Kriegsindustriekomitees Gutschkow, namens 36 Mitgliedern des Reichsrats eine Interpellation über die Lebensmittelversorgung ein. Er richtete dabei einen sehr scharfen Angriff gegen die Regierungspolitik. Der Redner führte aus: Die bereits seit langem bekannte Desorganisation des russischen Verkehrswesens hat nun solche Formen angenommen, daß sie zu einem Staatsunglück zu werden drohe. So wie gegenwärtig die Versorgung des Landes und des Heeres mit Lebensmitteln erfolge, müsse der Krieg mit einer Katastrophe für Rußland enden. Das auf den Bahnstationen aufgelagerte Getreide werde nicht weiterbefördert. In Sibirien seien so ungeheure Getreidevorräte, daß sie jetzt von Fäulnis bedroht seien. Seit Mitte Februar seien die Bahnen nur mit der Beförderung von Brennmaterial für den eigenen Bedarf beschäftigt, während das Land unter dem Mangel an Brennmaterial leide. Viele Mühlen, die Getreide genug zu mahlen hätten, müßten den Betrieb wegen Mangel an Brennmaterial einstellen. Wegen des Mangels an Beleuchtung seien nach dem Sonnenuntergang die Städte und Dörfer in ganz Rußland in tiefstes Dunkel gehüllt, wodurch die kostbare Arbeitszeit verkürzt werde. Trotz aller Versicherungen der Regierung sei eine Besserung in den Zuständen noch nicht eingetreten. Der tiefe Abgrund zwischen Regierung und Volksvertretung sei der wahre Grund des jetzigen Zustandes der Auflösung, der die Lebensinteressen des Landes bedrohe und das Bestehen des Reiches untergrabe. Gutschkow forderte schließlich Antwort auf folgende Anfrage: Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um den vollständigen Verfall des Verkehrswesens vorzubeugen und die Versorgung des Heeres und des Landes mit Lebensmitteln, Brennmaterial und Rohstoffen zu sichern. Der Beschluß auf Zulassung der Interpellation zur Beratung im Reichsrat wurde einstimmig gefaßt.

Die russische Presse begleitet die Besprechung dieser Sitzung mit heftigen Angriffen gegen die Regierung. „Russkoja Wolja“ sagt, die Regierung könne auf diese Anfrage nicht mit Worten antworten, sondern nur mit einer einzigen Tat, nämlich ihrem Rücktritt. Wenn auch nicht zu erwarten sei, daß dieses geschehen werde, so sei es doch die Pflicht eines jeden Bürgers, ihn immer wieder laut zu verlangen.

Kopenhagen, 10. März. (WTB.) Nach Berichten der russischen Zeitungen hat die erste Sitzung der neuen Session der Reichsduma einen ganz anderen Verlauf genommen, als die Petersburger Telegraphen-Agentur meldete. Die Reden der Abgeordneten waren von tiefster Erregung durchzittert. Alle Redner stellten die trostlose Lage auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung und die Unfähigkeit der Regierung fest, das Land aus dieser Lage herauszubringen, doch hielt sich bis auf einige Ausnahmen die Kritik an der Regierung in mäßigen Grenzen. Das offiziöse Blatt „Kolokol“ trifft wohl das Richtige, wenn es schreibt, daß der Wille, eine Auflösung der Duma zu verhüten, der ersten Sitzung das Gepräge verlieh.

Nach einer farblosen patriotischen Ansprache des Dumapräsidenten Rodsjanko ergriff der Landwirtschaftsminister Rittich das Wort. Er schilderte eingehend die traurige Lage des Lebensmittelmarktes. Die Bevollmächtigten der Regierung für den Einkauf von Getreide stünden vor unüberwindlichen Schwierigkeiten. Im Dezember und Januar habe noch unter Schwierigkeiten Getreide beschafft werden können. Es bestehe jedoch keine Sicherheit, ob das auch weiter gelingen werde. Die Landbevölkerung hielte Geld genug und halte ihre Vorräte zurück. Daran sei das oppositionelle Verhalten gewisser Gesellschaftsschichten gegenüber der Tätigkeit des Landwirtschaftsministeriums schuld. Statt in der Landbevölkerung für die Hergabe an landwirtschaftlichen Produkten Propaganda zu machen, werde in ihnen das Vertrauen zur Regierung immer mehr untergraben. Sie sehen, schloß Rittich, ich bin gar nicht optimistisch gestimmt. Ich fürchte mich vor der Politik, die Zwietracht sät. Ich erwarte mit Ungeduld die Antwort der Duma.

Nach Rittich verlas der Oktobrist Schidlowskij eine Erklärung des progressiven Blocks, die die jetzige Regierung für unfähig erklärt, das Vertrauen des Landes zu erwerben. Hierauf sprach der Sozialist Tscheidse, der sich gegen die Politik des progressiven Blocks wandte. Er geißelte, daß der progressive Block das Friedensangebot Deutschlands für unwert erachtet habe, sich mit ihm zu befassen. Bisher habe der Block trotz seiner konsequenten Kriegspolitik keine Aenderung des Regierungssystems durchzusetzen vermocht. Eine solche Aenderung könne er nur durch einen Kampf im Innern des Volkes herbeiführen. Tscheidse schloß: Die jetzige Regierung strebt dem Abgrund zu und wird auch Euch mit hineinziehen.

Burischkewitsch sagte u. a.: Die deutschfreundliche Partei gewinnt in unserm Vaterlande täglich an Boden. Die Regierung ist demoralisiert und treibt Rußland dem Abgrund zu. Der Führer der progressiven Fraktion Efremow bezeichnete die Verhaftung der Arbeitergruppe des Kriegsindustriellen Komitees als einen Schlag ins Gesicht des ganzen russischen Volkes. Die Lage des Landes sei katastrophal. Unter der Bevölkerung greife immer mehr die Hoffnungslosigkeit Platz. Die Zahl derjenigen, die an der Duma vorbei die Beseitigung des Systems suchen, wachse täglich.

Vom Zaren.

Petersburg, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser traf im kaiserlichen Hauptquartier ein, wo er u. a. durch General Alexejeff, dem Chef des Großen Generalstabes, begrüßt wurde, dem der Kaiser seine Freude aussprach, ihn nach schwerer Krankheit wiederhergestellt und seiner Tätigkeit wiedergegeben zu sehen.

* * *

Eine drahtlose Verbindung Deutschlands mit Mexiko?

Washington, 9. März. (WTB.) Meldung des Reuter-Bureaus. Die Regierung wurde halbamtlich verständigt, daß die Stadt Mexiko in direkter drahtloser Verbindung mit Deutschland stehe. Eine Untersuchung wurde angeordnet. Das Wolffsche Bureau bemerkt dazu: Die Errichtung einer drahtlosen Station in Mexiko wäre selbstverständlich das ureigenste Recht der mexikanischen Regierung. Der Zusatz der Reuter-Depesche, „Eine Untersuchung wurde angeordnet“ zeigt, wenn die Sache zutrifft, eine unverständliche Einmischung der Vereinigten Staaten in innere Angelegenheiten des völlig selbständigen Mexiko.

Washington, 9. März. (WTB.) Reuter. Die Regierungskreise in Washington würden es für eine ernste Gefahr halten, wenn sich die Nachricht über die direkte Verbindung zwischen Mexiko und Deutschland bewahrheiten sollte, denn dann wären Deutschlands Ozean-Kaperschiffe und Tauchboote in der Lage, von deutschen Agenten in den Vereinigten Staaten genaue Einzelheiten über die Ausfahrt amerikanischer und anderer Schiffe zu erfahren.

London, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement kabelte an den amerikanischen Botschafter in Mexiko, er solle Carranza sagen, daß er verantwortlich gemacht werden würde, wenn Deutschlands Bemühungen in Mexiko Erfolg hätten.

Oesterreich-Ungarn und Amerika.

New York, 10. März. (WTB.) Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus. „Associated Preß“ meldet aus Washington: Hier wird amtlich bekanntgegeben, daß die Antwort Oesterreich-Ungarns auf Amerikas Verlangen nach einer klareren Feststellung seiner Haltung bezüglich des Unterseekrieges die Lage für weitere Verhandlungen offen lasse. Sie schiebe zeitweilig den Bruch hinaus, der seit dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland als unvermeidlich angesehen werde. Obwohl im großen und ganzen die lange Mitteilung die unbeschränkte Kriegführung, wie sie von Deutschland begonnen worden ist, aufrecht erhält und verteidigt, ist sie in den freundlichsten Ausdrücken gehalten. Die Note wird beantwortet, wenn nicht eine offenkundige Tat (overt act) den Bruch plötzlich herbeiführt, den beide Seiten offenbar ernstlich zu vermeiden trachten werden. Die Vereinigten Staaten werden wahrscheinlich nicht geneigt sein, augenblicklich eine Entscheidung zu erzwingen. Die vollständige amtliche Stellungnahme zu der österreichisch-ungarischen Mitteilung wird nicht eher bekannt gegeben, bis der Präsident und Lansing den amtlichen Text sorgfältig studiert haben.

Wilson und die Bewaffnung der Handelsschiffe.

Bern, 9. März. (WTB.) Die Meldung, daß Wilson die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe bereits verfügt habe, soll nach einer Radio-Depesche aus New York amtlich sein. Die amerikanische Regierung verfügte, daß bewaffnete Schiffe Reisen nach allen Häfen der Welt unternehmen sollen, ohne sich um das deutsche Sperrgebiet oder andere Hindernisse zu kümmern, welche gegen die Handelsfreiheit der Vereinigten Staaten verstießen. Der Präsident erklärte dem Generalanwalt ausdrücklich, daß er berechtigt sei, ohne die Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsflotte zu schreiten. Der Beschluß wurde den amerikanischen Zeitungen bereits am 7. März abends mitgeteilt.

Washington, 9. März. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wurde beschlossen, für eine außerordentliche Session den Kongreß einzuberufen. Die Namen der zu bewaffnenden Schiffe werden nicht veröffentlicht. Der Befehl, die Anordnungen des Präsidenten unverzüglich auszuführen, wird sofort nach dem Marinedepartement gesandt werden. Geschütze zur Bewaffnung der Schiffe sind in den Marinewerften an der Atlantischen Küste angesammelt. Es ist alles bereit.

Washington, 9. März. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wilson hat beschlossen, eine Session des Kongresses für April einzuberufen. Er ist also zu dem Schlusse gekommen, daß er das Recht hat, amerikanische Handelsschiffe gegen die deutschen Tauchboote zu bewaffnen. Dies wird sogleich erwartet.

Ein englisches Handelsbündnis mit Amerika.

Amsterdam, 10. März. (WTB.) Für den Fall, daß Amerika sich den Verbandsmächten anschließt, was hier als eine feststehende Tatsache angesehen wird, will nach einer Aeußerung Lord Cecils die englische Regierung ein für Amerika äußerst günstiges Handelsbündnis mit den Vereinigten Staaten abschließen. Nach den Aeußerungen Cecils will England damit versuchen, den deutschen Handel mit Amerika unmöglich und die Bahn für England frei zu machen. Die Aussichten sollen nur dann glänzend sein, wenn der Frieden bald herbeigeführt werde, denn die Priorität des Mutterlandes gegenüber den englischen Dominions schwinde infolge der bedeutenden Kriegsopfer täglich mehr. Das Interesse für das Mutterland werde daher geringer, je länger der Krieg dauere.

* * *

Die Fleischkarte in Oesterreich.

Wien, 10. März. (WTB.) In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ erklärte der Minister für Volksernährung Höfer, daß er die Fleischkarte einzuführen beabsichtigt. Doch solle der Fleischgenuß in jenem Maße gesichert werden, wie er für die gesunde und kräftige Ernährung der Bevölkerung von Wichtigkeit ist. Der Minister betonte sodann, daß nach dem Ergebnis der neuen Ernte auch die Frage der Einführung der Kartoffelkarte erwogen wird.

Der Kaiser ernannte Dr. Johann Grafen Larisch zum Präsidenten des Ernährungsrates.

Seekrieg.

Ein erfolgreiches deutsches U-Boot.

Berlin, 10. März. (WTB. Amtlich.) Von einem zurückgekehrten U-Boot wurden neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von zusammen 42177 Brutto-Registertonnen versenkt. Eine Prise von 1100 Brutto-Registertonnen mit Salpeter wurde eingebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Deutsche Tauchboote an der französischen Nordküste.

Paris, 10. März. (WTB.) Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Cherbourg ist kürzlich verschiedentlich die Anwesenheit deutscher Tauchboote an der französischen Kanalküste, namentlich auf der Höhe der Reede von St. Vaast de la Hougue gemeldet worden. Man bedauert es in den dortigen Küstengebieten, daß die Küstenverteidigungsanlagen vor einigen Jahren geschleift und die Geschütze fortgeschafft wurden, da hierdurch die Möglichkeit eines deutschen Angriffs gegen die Nordküste von Frankreich bedeutend erhöht wird. Seit einigen Tagen ist deshalb die Küstenbewachung sehr verschärft worden.

Verlorene englische Küstenbewachungsfahrzeuge.

Rotterdam, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im Februar gingen nach den amtlichen Aufzählungen über 40 englische Küstenbewachungsfahrzeuge verloren.

*

Berlin, 10. März. (WTB.) Der italienische Dampfer „Porto di Smirne“ (2576 Tonnen), die italienischen Segler „Venero“ (230 Tonnen), „Tersider“ (212 Tonnen), „Vinzenzo“ (180 Tonnen) und „Emacipita“ (50 Tonnen), sowie der griechische Dampfer „Nikolaos“ (1215 Tonnen) sind von unseren Unterseebooten versenkt worden.

London, 9. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: General Botha gab nachmittags im südafrikanischen Parlament bekannt, daß der Transportdampfer „Hendi“, der die letzte Gruppe südafrikanischer Arbeiter nach Frankreich bringen sollte, auf der Fahrt von England nach Le Havre am 21. Februar im Nebel mit einem anderen Schiffe zusammengestoßen und nach 25 Minuten gesunken sei. 10 Europäer und 615 Eingeborene sind umgekommen, 12 Europäer und 191 Eingeborene gerettet.

Aus dem Reiche.

Aus dem Reichstagsausschuß für Ernährungsfragen.

Berlin, 10. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im Ausschuß des Reichstages für Ernährungsfragen erklärte Batocki die von ihm genannten Termine für das Inkrafttreten der Senkung der Viehpreise, am 1. Mai für Schweine und am 1. Juni für Rindvieh, seien noch nicht als endgültig zu betrachten, vielmehr sei eine Verschiebung mit Rücksicht auf die Weideverhältnisse nicht ausgeschlossen. Es bestehe ferner der Plan, die Verwaltung des gesamten Getreides und der Hülsenfrüchte der Reichsgetreidestelle zu übertragen, also die Gerstenstelle aufzuheben und verschiedene Verordnungen in eine einzige Verordnung zusammenzufassen. Die Kontrolle der Ernteergebnisse im einzelnen solle weiter verschärft werden. Das bisherige Hafer-Bewirtschaftungssystem solle mit den notwendigen Abänderungen auf die Gerste übertragen werden. Einzelheiten der Neuregelung stünden noch nicht fest. Vierzig Prozent des Gerstenertrages würden den Gerstebauern nach wie vor verbleiben; bei einer guten Gerstenernte würde ein kleiner Teil als Futter für Schweine und Federvieh verwendet werden können. Die Hülsenfrüchte würden zum großen Teil wieder beschlagnahmt werden, aber auch davon müsse ein Teil für Futterzwecke verbleiben. Angesichts des Fehlens von Kraftfuttermitteln müsse der Landwirt das unbedingt Notwendige für seine Haustiere behalten. Hier sei eine Grenze zu ziehen; darüber hinaus müsse alles Entbehrliche der menschlichen Ernährung zugeführt werden. Die einschlägigen Verordnungen würden später bekannt gegeben. Die ganze Getreidebewirtschaftung gehe ab 1. Juni an die Reichsgetreidestelle über.

Die Beisetzung Zeppelins.

Stuttgart, 11. März. (WTB.) In der Kapelle des Pragfriedhofs ist die Leiche des Grafen Zeppelin in einem schweren Eichensarg auf einem schwarzen Sockel aufgebahrt. Die Kapelle ist ganz in Trauerschmuck gehüllt. Auf dem Sarg liegen Degen und Helm, davor drei Ordenskissen mit den zahlreichen Orden des Entschlafenen. Unter den zahllosen Kranzspenden fielen besonders der Fliederkranz Kaiser Wilhelms und die beiden Lorbeerkränze des württembergischen Königspaares auf. Kranzspenden gingen ferner von Mitgliedern des Kaiserhauses, des württembergischen Königshauses, von fast allen Bundesfürsten, vom Reichskanzler und vom Reichstag ein. Der Bevölkerung war Gelegenheit zu einem letzten Gruß an dem geschlossenen Sarge geboten. Der Andrang war außerordentlich groß. Die Beerdigung des Grafen Zeppelin erfolgt Montag mittag 12 Uhr auf dem Pragfriedhof. Es ist eine schlichte Trauerfeier in der Friedhofskapelle vorgesehen, an die sich nachmittags im königlichen Kunstgebäude eine von der Stadt veranstaltete größere Trauerfeier anschließen wird.

Das Thronfolgegesetz in Koburg-Gotha.

Gotha, 10. März. (WTB.) Der gemeinschaftliche Landtag nahm die Vorlage über die Thronfolge im Herzogtum Koburg-Gotha nach dem Bericht des Abgeordneten Hirschfeld gemäß der Vorlage der Regierung gegen die sieben sozialdemokratischen Stimmen an.

*

Berlin, 11. März. (WTB. Nichtamtl.) Das Kaiserpaar nahm heute nachmittag den Tee bei der Königin von Schweden in der schwedischen Gesandtschaft.

Berlin, 9. März. (WTB.) Eine Zentralisierung der Aaleinfuhr wird am 20. ds. Mts. in Kraft treten. Es wird aus den Kreisen der bisherigen Aalimporteure eine Vereinigung gebildet, die durch Vermittelung einer besonderen, der Aufsicht der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. unterstellten Aaleinfuhr G. m. b. H. in Berlin frische Aale einführt. Die nach dem 20. März aus dem Auslande eintreffenden Aalsendungen, die nicht an eine der Verteilungsstellen der Aaleinfuhr G. m. b. H. adressiert sind, werden von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. beschlagnahmt werden. Nähere Auskunft erteilt die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Abteilung 15 (Frische Fische) Berlin W 8, Behrenstraße 64/65.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 12. März 1917.

** Das Großh. Staatsministerium hat für die bürgerlichen Behörden angeordnet, daß zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs am 14. März in den Schulen eine Gedenkfeier zu veranstalten ist und der Unterricht auszufallen hat, die Amtsräume der Behörden wie an sonstigen Festtagen geschlossen bleiben und die öffentlichen Gebäude zu beflaggen sind.

** Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert morgen Dienstag der Oberpostschaffner Wilhelm Kern bei dem Postamte in Gießen, gleichzeitig mit seinem 25jährigen Dienstjubiläum.

** An alle Grundbesitzer und Pächter ergeht die Aufforderung und die Mahnung: Helft die Volksernährung sichern! Pflanzt Kartoffeln und Gemüse! Das ist vaterländische Pflicht! Kein ertragfähiges Grundstück darf in dieser Zeit unbebaut bleiben. Wer sein Land nicht selbst bestellen kann, überweise es der Stadt, sie sorgt für die Bestellung. Die Nachfrage nach Gartenland ist groß. Die Stadt und die Gärtner sorgen für Pflanzmaterial aller Art.

Jeder Zier- und Hausgarten soll zum Kartoffel- und Gemüsegarten werden. Auskunft: Lebensmittelamt, Zimmer 15, Reallehrer Grimm.

** Die Kanalisierung der Lahn. Unter der Leitung der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. fand gestern im Rathaus zu Limburg eine Konferenz statt, die sich mit der sofortigen Durchführung der Lahnkanalisierung beschäftigte. In der Versammlung nahmen auf Einladung des Kriegsamtes teil Vertreter der Heeresverwaltung, der preuß. Staatsverwaltung, Industrielle, Schiffer, Gewerbetreibende und Abgeordnete von Städten aus dem Flußbereich der Lahn. In der Besprechung wurde die Durchführung von regelmäßigen Wassertransporten auf der Lahn auf Grund der mit einem Motorboot gemachten Erfahrungen einhellig bejaht und die Instandsetzung des ganzen Wasserweges von Lahnstein bis Gießen befürwortet. Von Lahnstein bis Ems ist der Fluß bereits für Boote bis zu 1,50 Meter Tiefgang betriebsfertig. Die Strecke von Ems bis Fachingen soll sofort durch Baggerung und Wehrerhöhungen dem Schiffahrtsverkehr erschlossen werden. Die für die Schiffahrt erforderlichen Kähne, Motorboote, Pferde und fachkundigen Mannschaften stellt die Militärverwaltung zur Verfügung. Die Leitung des Transportbetriebes übernimmt mit weitgehender Unterstützung der in Frage kommenden Behörden der Lahnschiffahrtsverein zu Limburg.

** Eine Marmelade-Verteilung findet demnächst statt. Wer Marmelade beziehen will, hat sich vom 15. bis 17. März in einem Kleinhandelsgeschäft zur Eintragung in die amtliche Bestell-Liste anzumelden. Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. Die Menge an Marmelade, die auf jeden Abschnitt entfällt, sowie der Beginn der Ausgabe wird noch bekanntgegeben. Näheres siehe Bekanntmachung.

** Fischmarinaden. An den Wochenmarkttagen gelangen in den Marktlauben wieder Fischmarinaden zum Verkauf.

** Warnung vor unangemessenen Seifepreisen. Während die nach den Weisungen des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette hergestellte Seife (sogenannte K.-A.-Seife) festen Höchstpreisen unterliegt — 50 Gramm K.-A.-Seife 20 Pfg., 250 Gramm K.-A.-Seifenpulver 30 Pfg. — werden für andere noch im Handel befindliche Seifen zum Teil ganz außerordentlich hohe Preise gefordert. Diese Preise sind durch die Erzeugungskosten der Ware, die fast allgemein vor dem Juli 1916 hergestellt wurde, in keiner Weise gerechtfertigt. Der Handel muß aufs dringendste davor gewarnt werden, weiterhin für höchstpreisfreie Seifen unangemessene Preise zu verlangen. Abgesehen davon, daß er sich der Gefahr einer Bestrafung wegen Kriegswucher aussetzt, wird er, wenn die Warnung fruchtlos bleibt, damit zu rechnen haben, daß das Interesse der Verbraucher zwangsweise durch Festsetzung von mäßigen Höchstpreisen für alle Seifen gewahrt wird.

** Zur Bestandsaufnahme von Schuhwaren. Alle Gewerbetreibenden in den Gemarkungen Gießen und Schiffenberg haben die Vorräte an Schuhwaren zu melden. Für die Meldung sind vorgedruckte Karten zu benutzen. (Näheres siehe Bekanntmachung.)

** Volksschule zu Gießen. Die Anmeldung der Kinder, die bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben, findet in dem Schulhause an der West-Anlage 43 statt Donnerstag, den 15. März, und Freitag, den 16. März. Siehe Bekanntmachung.

** In der Gewerblichen Fortbildungsschule muß der Unterricht bis auf weiteres ausfallen.

** Handwerksmeister, welche das An- und Umlernen der von der Militärverwaltung überwiesenen Nichtfacharbeiter übernehmen wollen, werden gebeten, die Zahl der Lehrlinge, welche sie einstellen können, dem Garnisonkommando Gießen anzugeben. Die Lehrlinge sollen während der Ausbildungszeit in Unterbringung und Beköstigung bei ihrem Truppenteil verbleiben.

** Der Schweineversicherungsverein Gießen hält am Sonntag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr, eine Generalversammlung bei Mitglied Sauer, Neustadt, ab. (Siehe Anzeige.)

** Das heutige Kreisblatt Nr. 43 enthält Bekanntmachungen über Verkehr mit Lastkraftfahrzeugen, Verkehr mit Zündwaren, Einrichtung von Wirtschaftsausschüssen, Gemüseversorgung, Verkauf von Kohlen an die Verbraucher, Hilfeleistung Jugendlicher für die Landwirtschaft, das Landesgestüt, Beschaffung von Schmiedekohlen.

Landkreis Gießen.

ʒ. Kirchgöns, 12. März. Gestern wurde beim Füttern des Viehes die Ehefrau des Landwirts Konrad Müller II. von einer Kuh so unglücklich in das eine Auge gestoßen, daß sie in die Klinik nach Gießen verbracht werden mußte. Wie man hört, ist das Auge verloren. Das Schicksal der sehr fleißigen Frau erregt allgemeine Teilnahme. — Am 10. d. Mts. wurde das hiesige, etwa 120 Morgen umfassende Pfarrgut zum zweitenmal verpachtet, nachdem der ersten Verpachtung von seiten des Großh. Oberkonsistoriums die Genehmigung versagt worden war. Der Morgen (2500 Quadratmeter) kam durchschnittlich auf etwa 30 Mk., ein Preis, der bei einer anderen, kürzlich vorgenommenen Verpachtung weit überschritten wurde.

** Staufenberg, 12. März. Dem Musketier Ludwig Bier wurde am 18. Febr. das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

** Steinbach, 12. März. Dem Gefreiten Phil. Haas, ältester Sohn der Jakob Haas IV. Ww. hier, welcher seit achtzehn Monaten in einem Inf.-Regt. steht, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Kreis Büdingen.

)(Bleichenbach, 12. März. In unserer Gemeinde fand das Beispiel von Echzell, Langd und anderen oberhessischen Gemeinden Nachahmung, unter Leitung unseres Lehrers sammelten Schulmädchen eine ganze Menge von Lebensmitteln aller Art für die Hindenburgspende der hessischen Landwirtschaft mit dem besten Erfolge ein, eine große Menge Kisten konnte nach Darmstadt, bezw. Mainz abgeführt werden.

△ Ortenberg, 12. März. Die Versammlung der Vertrauensmänner des Zweigvereins vom Roten Kreuz, die am vorigen Samstag hier tagte, beschloß einstimmig, in allen ihm angeschlossenen 12 Gemeinden demnächst die Hindenburgspende durchzuführen, es sollen teils gegen Bezahlung, teils ohne eine solche Lebensmittel aller Art wie Fett, Dauerwaren, Butter, Eier, Gemüse usw. eingesammelt werden. Auch soll im ganzen Vereinsgebiet wiederum eine Sammlung von Altpapier, Gummi und sonstigen alten Sachen zum Besten des Roten Kreuzes gesammelt werden.

△ Nidda, 11. März. Zur kirchlichen Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs fand heute vormittag in unserer ev. Kirche ein Festgottesdienst statt, an dem sich der hiesige Kriegerverein geschlossen beteiligte. Pfarrer Hermann hielt die Festrede über den Spruch Salomos: „Der Herr regieret die Fürsten." (Kap. 8,16.) Er entwarf ein vortreffliches Bild von der ruhm- und segensreichen Regierung unseres Landesherrn und der Aufgabe unseres engeren Heimatlandes zum ganzen deutschen Vaterlande.

y. Unter-Schmitten, 10. März. Heute abend hielt hier Gewerbelehrer Endres aus Nidda einen Lichtbildervortrag über „Das Heimatheer und seine Waffe". Redner erntete reichen Beifall.

Kreis Lauterbach.

v. Landenhausen (Kreis Lauterbach), 11. März. Das Eiserne Kreuz erhielt das hiesige Gemeinderatsmitglied H. Zinn, seit Kriegsausbruch Sanitätsunteroffizier bei einem Feldlazarett, nachdem er 1915 bereits mit dem Hessischen Militärsanitätskreuz am Kriegsbande ausgezeichnet worden ist.

Kreis Friedberg.

= Bad-Nauheim, 11. März. Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ist Samstag vormittag der von Griedel kommende Personenzug entgleist. Einige Wagen fielen um und sperrten längere Zeit die Geleise. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

:: Pohl-Göns, 12. März. Wieder erhielten zwei unserer Soldaten, die Kanoniere Friedrich Lauber und Unteroffizier Hugo Simon die Hessische Tapferkeitsmedaille. Simon ist bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Aus unserer Gemeinde haben neun das Eiserne Kreuz und zehn die Tapferkeitsmedaille erhalten.

Hessen-Nassau.

m. Grävenwiesbach, 11. März. Bei der Fichtenstammholzversteigerung im hiesigen Gemeindewalde wurde das ganze Angebot (600 Festmeter) von der Firma Schwarz aus Friedberg zum Durchschnittspreis von 37,50 Mk. für den Festmeter erstanden. Die Preissteigerung gegen den Erlös der früheren Jahre beträgt mehr als das Doppelte.

= Höchst a. M., 11. März. Die Stadt erwarb für 87 000 Mark Herrschaftshaus und Park des Graubnerschen Besitztums in Unterliederbach. Nach der Eingemeindung von Unterliederbach wird das schöne Anwesen zu einem öffentlichen Park umgewandelt.

Letzte Nachrichten.

Amerikas Maßnahmen.

Genf, 12. März. Betreffend die Fertigstellung der Kriegsschiffe meldet Radio, im Juni könnten neun Unterseeboote eingestellt werden, Mitte des Jahres 1918 die Panzer „Tennessee" und „California". Ende dieses Jahres, vorausgesetzt, daß keine Störung auf den Werften eintrete, die Dreadnoughts „Mexiko", „Mississippi" und „Idaho".

Nach einer Meldung des „Matin" wird die Zahl der Deutschen, die aus den Vereinigten Staaten auf mexikanisches Gebiet übertraten, bis 50 000 angegeben.

Die Regierung Argentiniens hat nach dem „Petit Journal" die Zusicherung Brasiliens, Perus und Chiles für eine in Buenos Aires abzuhaltende Konferenz der südamerikanischen Staaten erhalten. Ihr Programm soll die Haltung gegenüber dem europäischen Krieg behandeln.

Der New Yorker Börsenbericht vom Samstag berichtet: Der Entschluß Wilsons, die Handelsschiffe zu bewaffnen und im April eine außerordentliche Session des Kongresses einzuberufen, bewirkte wiederum an der Fondsbörse ein lebhaftes Steigen der Kurse, von denen namentlich die Werte der Rüstungsindustrie und der Schiffahrtsgesellschaften Nutzen zogen.

Die japanischen Reeder und die U-Bootgefahr.

Stockholm, 12. März. Die „Russkoje Wjedomosti" berichtet aus Wladiwostok: Aus Tokio wird mitgeteilt, daß anläßlich des Gerüchts über das Auftreten feindlicher U-Boote im Indischen Ozean die japanischen Reedereien ihre Frachttarife erhöht haben.

Die sozialistische Ententekonferenz verschoben.

Paris, 12. März. Wie die Blätter melden, hat das Sozialisten-Bureau einstimmig beschlossen, die für die Zeit vom 15. bis 18. März angesetzte Sozialistenkonferenz der alliierten Länder auf später zu verschieben und zwar deswegen, weil die englische Arbeiterpartei und mehrere Abteilungen der russischen Sozialisten-Partei eine Beteiligung ablehnten und die offiziellen italienischen Sozialisten Schwierigkeiten machten.

Briands Not.

Genf, 12. März. Briand soll außerordentlich erbitterten Stimmung und das Höllenleben, das ihm die Opposition bereitet, satt sein. Der Ministerpräsident schrie gegen Ende seiner Ansprache in der Kammer in den Saal hinein: Macht, was Ihr wollt! Trotzdem ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß es zu einer neuen Aenderung der Regierung kommen wird.

„Matin", „Temps" und „Petit Parisien" müssen zugestehen, daß der Eindruck, den die Stimmenthaltung von 175 Abgeordneten im Lande machte, ein sehr nachteiliger gewesen sei und daß das Kabinett Briand, um sein Ansehen zu retten, jetzt alles auf eine Karte setzen müsse. Die Provinzblätter halten eine Ministerkrise für schwer vermeidlich. Unter den Lyoner Zeitungen ist es namentlich die „Dépêche" die schon ein Ministerium aus den Mitgliedern der Action Nationale und verwandten Gruppen entstehen sieht. Es werde aber, meint das Blatt, einer solchen Regierung ziemlich schwer fallen, alle Portefeuille-Gelüste zu befriedigen ganz abgesehen davon, daß die Friedensneigung eines Teiles der Sozialisten auch für eine künftige Regierung schwerlich richtunggebend sein könne.

Unter den 178 Abgeordneten, welche sich als offene Gegner der Regierung bekannten, nennt der „Matin" 51 Sozialisten, 13 sozialistisch gesinnte Republikaner, 57 radikale Sozialisten, 23 Mitglieder der radikalen Linken, 10 Linksrepublikaner und ebenso viele Mitglieder der republikanischen Vereinigung. Der Rest verteile sich auf verwandte Gruppen. Nur 3 Mitglieder der Rechten hatten sich der Opposition angeschlossen.

Greys Krankheit.

Amsterdam, 12. März. Laut „Times" bietet der Zustand des früheren Staatssekretärs des Aeußern Lord Grey zu Besorgnissen Anlaß. Grey leidet an einer Nierenkrankheit.

Graf Bernstorff in Kristiania.

Kristiania, 12. März. Ueber die Reise berichtet der Kapitän des Schiffes: Anfangs stand das Schiff mit Newyork, dann mit London drahtlos in Verbindung. Man erhielt kurze Auszüge aus den Westfront-Berichten und auch solche aus Lloyd Georges Rede. Nachrichten über den Mexikofall wurden aber nicht bekannt, obgleich täglich eine Schiffszeitung herauskam.

Gebt nicht nur Kleinigkeiten an Gold her; auch hier müssen wirkliche Opfer gebracht werden!

Die Goldankaufsstelle

in den Räumen der Bezirkssparkasse Gießen ist morgen von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Knaben-Pensionat **Goetheschule** Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis.

Lichtspielhaus · Bahnhofstraße 34

Nur noch heute und morgen

Frauen, die sich opfern

Erstklassiges Gesellschaftsschauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle die rühmlichst bekannte Schauspielerin aus dem Skelett
ELLEN RICHTER
Regie: Richard Eichberg. 2024a
Für den humoristischen Teil ist ein sehr pikantes Lustspiel in drei Akten
SCHNURZELS WETTE
vorgesehen.
Erstklassige Künstlerkapelle :: Mittwoch neues Programm

Stellenangebote

Junger Hausbursche sofort gesucht. [1809
Jakob Materaus.

Laufbursche (Schüler) gesucht. [2033
J. Heilbronner, Marktstr.

Pfleger und Pflegerinnen sofort gesucht. Anmeldungen an die Verwaltung der Psychiatrischen Klinik, Frankf. Str. 99, nicht 97.

Lehrling [01467 für Bureau u. Lager, sowie Buchdrucker-Lehrling stellt noch ein Verlagsdruckerei Albin Klein, Süd-Anlage 21.

Former u. Hilfsarbeiter gesucht.
Stahl- und Eisenwerke Aßlar G. m. b. H.
Aßlar. 1981D

Schreibgewandtes Fräulein zur Unterstützung der Kassiererin gesucht. Modehaus Salomon

Kräftiger, gesunder u. unabhängiger [2030 **Austräger oder Austrägerin** sofort gesucht. Aug. Froes'sche Univ.-Buchh., Seltersweg 70.

Buchbinder-Lehrling. Braven Jungen in die Lehre sucht H. Schneider, Kirchenplatz 5. 2005

Lauffrau gesucht 2000 Neustadt 8 I.

Zuverläss. Junge, d. Ostern aus d. Schule entlassen wird, sof. gesucht. Verdienst wöch. 15 Mark. Fleißer'sche Buchhandlung, Walltorstr. 21.

Laufmädchen od. Lauffrau alsbald ges. Kirchstr. 11.

Zuverlässige **Austrägerin** für das Hess. ev. Sonnt.-Bl. gesucht. Die Leser werden wegen der durch verschiedene schmerzl. Ursachen entstandenen Unregelmäßigkeiten um Treue und noch einige Geduld gebeten. Mitteilungen an Pfarrer Adolph, Frankfurter Straße 10 II. [01457

Tücht. Damenschneiderin find. sof. dauernde Beschäftig. b. F. Rohr, Seltersweg 83.

Ordentliches sauberes Laufmädchen gesucht: 01458 Schulstraße 1, 2. Stock.

Junges Kindermädchen gesucht. Dr. Ohlmann, 01459 Bahnhofstr. 45 II.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht. West-Anlage 51 I.

Mädchen, das auch etwas Hausarbeit versteht, zu zwei Kindern (2 u. 5 Jahr) gesucht. Frau Photograph Uhl, Frankfurter Straße 5. [01447

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** oder kinderl. Kriegerwitwe oder kinderl. Kriegerfrau als Köchin in besseren Haushalt gesucht. Katharine Schmidt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Alterweg 5. 01456

Suche, wegen Erkrankung meines Mädchens, 1 junges Mädchen zum sofortigen Eintritt. Frau Professor Bölsing, Goethestraße 19. 2020

Gesucht zu baldigem Eintritt **1 Lehrmädchen** geg. sofortige Vergütung. Kunstgewerbehaus Bach.

Lehrmädchen aus guter Familie für gleich oder Ostern gesucht. [01398 Moritz Gregori.

Lehrmädchen sucht zu Ostern [01401 A. Fangmann Nachf.

Stellengesuche

Junger Kaufmann, welcher die Handelsschule besucht hat, tüchtig in Stenographie u. Maschineschreiben, sucht für 1. Mai oder Juni Stellung. Schriftl. Angeb. u. 01464 an den Gieß. Anz. erb.

Junger Handlungsgehilfe mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung per 1. April 1917. Schriftliche Ang. u. 01455 a. d. G. Anz.

Bess. 18jähr. Mädchen s. Stelle in kl. Haushalt. Näh. d. Frau Christiane Strommel gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Laasphe, Steinweg. [2008

Verkäufe

Habe Dienstag, 13. März, eine größere Anzahl **Ferkel** in Kinzenbach am Bahnhof zum Verkauf. Hermann, Schweinehändler aus Bottenhorn.

Schöne Ferkel z. verk. Neustadt 78 II.

Zwei gelernte Fahrochsen hat zu verkaufen. Wilhelm Krug, Beltershain bei Grünberg. [01451

2jährigen [01446 **Vogelsberger Fahrstier** garantiert zugfest, verkauft Karl Peusch, Kinzenbach.

Gr. Wäschemangel (3 Walzen) für 60 Mk. zu verkaufen. Ludwigstr. 57 II links.

1 Simmentaler Bullen, Herdbuchtier, 18 Monate alt, verkauft Heinrich Velten VIII., Göbelnrod, Post Grünberg.

Schweren einspänn. Milchwagen mit neuem Oberbau verkauft Stark, Ettingshausen, Post Grünberg i. H. [2011

2025] Gute Orchestergeige f. 50 Mk. wegen Einberufung abzugeben Liebigstraße 23.

Eleganter Fenstertritt 2,10 m lang, 1,17 m tief, mit Säulen und Linoleumbelag billig zu verkaufen. 2028 Stephanstraße 42 I.

Zu verkaufen: Acker a. d. Aussicht 5568 qm, „ am Gleiberger Weg 3241 qm, „ Hinter d. Eichen 1438 qm. Näheres in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

Trockene Eichenbohlen 3—4 Kubikmeter, zu verkaufen bei H. Peter Ruppel, Odbornhofen. [01371

Kaufgesuche

Gut erhaltener, größerer Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote u. 01449 an den Gieß. Anz.

Leichten Wagen mit zwei Rädern für Geschäftszwecke sucht Schuhhaus Süss.

Verschiedenes

Versteigerungsanzeige. Mittwoch, 14. März 1917, nachmittags 1 Uhr, wird zu Gießen, Rodheimer Straße 30, auf Grund § 373 Handelsgesetzbuchs auf Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen bar versteigert: 1 Ztr. Knoblauch. Saintonges, stellvertr. Gerichtsvollzieher. Gießen. [2013

Belg. Riesen-Rammler 76×19, deckt für 2 Mk. Deutsche Riesenscheck-Rammler Mk. 1,50. Hausmann, Wolkengasse 17.

Gärtner zum Bäume schneiden gesucht. Liebigshöhe. [2036

Moden fürs Frühjahr in gediegenem, deutschem Geschmack sind aufs reichhaltigste zusammengestellt i. neuen Favorit-Moden-Album, dem beliebten Mode-Berater der Frauenwelt. Preis 80 Pfg. Favorit der beste Schnitt! Zu haben im [1858a Modehaus Salomon

Schallplatten-Abonnement! Größt. Vorteil f. Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslung. Fortwähr. Umtausch. Prosp. gratis. Karl Borbs, Berlin

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. ds. Mts. nach 30monatiger treuer Pflichterfüllung mein innigstgeliebter Bräutigam

Arthur Blichmann

Signalist im Infanterie-Regiment Nr. 99.

In tiefem Schmerz:

Emma Bommersheim.

Gießen, den 12. März 1917.
Alicestraße 19 I.

Wiederum haben wir den Verlust eines geschätzten Mitarbeiters zu beklagen. Am 2. März fiel unser

Rotationsmaschinenmeister

Herr Arthur Blichmann

im Kampfe für das Vaterland. Wir verlieren mit ihm einen gewandten, vertrauenswürdigen Fachmann, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.

Brühl'sche Universitäts-Buch- und Steindruckerei, R. Lange.

Gießen, den 12. März 1917. 2014

Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, im Alter von 74 Jahren, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Gothe

Frau Sofie Vogt

geb. Weiß.

3027

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Vogt.

Giessen (Marktplatz 23), New York, 10. März 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, vom **Alten** Friedhof aus statt.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein braver unvergeßlicher Sohn, unser herzensguter Bruder, mein innigstgeliebter Bräutigam, unser teurer

Unteroffizier und Offiziers-Aspirant

Curt Scholz

Res.-Inf.-Regt. 121, 7. Kompagnie

am 3. März nach zweijähriger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 24 Jahren auf dem Felde der Ehre den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz:
Kathi Scholz Ww.
Martha Scholz
Robert Scholz
Friedel Scholz
Sofie Braster
Familie Braster
Familie Müller.

Gießen, Ludwigsburg, Leipzig, 10. März 1917. 2005

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Georg Häuser IX. Witwe

im 90. Lebensjahre nach kurzem Kranksein sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johannes Philipp XII.
„ **Johannes Philipp XIII.**
„ **Förster Schlag**
„ **Karl Kolmer**
„ **Ludwig Schmidt.**

Watzenborn-Steinberg (Nussmühle), Höringhausen, den 10. März 1917.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 13. März, nachmittags 2½ Uhr, von der Nussmühle aus. 2016

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater

Heinrich Heilmann

nach kurzem schweren Kranksein Samstag mittag 2¼ Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Heilmann Wwe.

Giessen, Wolfstrasse 17, den 12. März 1917. 2034

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, vom Neuen Friedhof aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Sohnes, und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bernbeck, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Jung I.

Wieseck, den 12. März 1917. 2013

Unser lieber, treuer Sohn, Bruder und Enkel, der

Musketier Heinrich Wallbott

ist heute morgen 10¾ Uhr im Alter von 18 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Wallbott und Familie.

Beuern, den 10. März 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, 13. März, nachmittags 2 Uhr, in Beuern statt. 2017

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Elisabeth Schadeck

geb. Seipp

ist am 11. März im 72. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen
der trauernd Hinterbliebenen:
H. Schadeck VII. und Familie
L. Schadeck und Familie.

Lollar, Schöneberg, 12. März 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr statt. 2009

Allen denen, welche uns während der Krankheit und bei dem Ableben unseres innigstgeliebten Kindes

Heinrich

so hilfreich zur Seite standen, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.:
Ludwig Stroh.

Gießen, den 10. März 1917. 2001

Schweineversicherungsverein Gießen.

Generalversammlung
Sonntag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr
bei Mitglied Sauer, Neustadt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht durch den II. Vorsitzenden.
2. Kassenbericht durch den Rechner.
3. Erledigung über etwa eingebrachte schriftliche Anträge seitens der Mitglieder.
4. Wahl des I. Vorsitzenden. 2031

Für den Vorstand:
Becker.

Statt Karten

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens an

Berg-Ing. Heinz Wahring
Leutn. d. L., z. Zt. im Felde
und Frau Gretel geb. Nowack

Giessen, Moltkestr. 10, den 10. März 1917 2011

Die glückliche Geburt eines GESUNDEN JUNGEN zeigen hocherfreut an

Dr. Ernst Wendler, z. Zt. im Felde
und Frau Edith geb. Mueller.

Ulm a. D. (Parkstr. 11), den 10. März 1917. [illegible]

Vermietungen

Neues Haus 2 Zi. eine 5-Zimmer-Wohnung mit gr. Vorplatz zu vermieten. Näheres Gesellschaftsverein, Sonnenstraße 19.

2 große Zimmer zu vermieten Liebigstr. 65. 2012

Verschiedene

Kleine 3-Zimmer-Wohnung an nur ruhige Leute per 1. April z. v. Näh. Kaiser-Alles 33 p. [illegible]

Eine kleinere und größere Wohnung alsbald preiswert zu verm. Näh. Marktplatz 17. [illegible]

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 21 (Seltener Sim. m. u. ohne Verpfleg. i. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht, Bad. Tel. 1083. 11087

Pens. Minerva, Wetzlarer Weg 15 Bestempfohlene vornehme Familienpension. Schön möblierte Zimmer mit voller Pension zu vermiet. Verzügliche Küche, elektr. Licht, Bad. Telef. 819. 101186

Mietgesuche

Moderne 6-8-Zimmerwohnung für 1. Juli oder früher gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis unter 1998 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Eine ältere Dame sucht zum 1. Juli 3—4-Zimmer-Wohnung I. Etage, in den Anlagen erwünscht. Zu erf. i. d. Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Großes, helles, behagl., möbl. Zimmer, elektr. Licht u. Gas, sowie Benutzung e. Badezimmer z. 1. April gesucht. Schriftl. Angeb. unter 01414 a. d. Gießener Anzeiger.